

Rechenschaftsbericht SB-Stelle Schwulenpolitik 2013/2014

Liebe Kommiliton_innen,

Lieber StuRa,

im folgenden möchten wir Rechenschaft über unsere Arbeit als Sachbearbeiter der SB-Stelle Schwulenpolitik im AStA der Universität Hannover für die Legislaturperiode 2013/2014 ablegen.

Die Idee der SB-Stelle Schwulenpolitik ist es, Homophobie und Heteronormativität an der Uni und in der Gesellschaft zu diskutieren, homophobe Tendenzen zu erkennen und mit queeren Studierenden an der Uni in Kontakt zu treten um zu erfahren, welche Erfahrungen sie machen und welche Wünsche, Bedürfnisse und Ideen sie für eine emanzipatorische Schwulenpolitik an der Uni und darüber hinaus haben. Somit soll sie keine Vorreiter_innen-Position innehaben, sondern sich gemeinsam mit anderen für eine emanzipatorische Schwulenpolitik einzusetzen.

Während im letzten Jahr die Stelle eine Person ausführte, wurde sie in diesem Jahr von zwei Personen besetzt. Das hatte den Vorteil, dass zum einen derjenige, der die Stelle aufgebaut hat und in den letzten drei Jahren die Stelle inne hatte, seine Erfahrungen einbringen konnte, aber auch eine zweite Person neue Ideen mit einbrachte. Außerdem sind wir an unterschiedlichen Punkten und Schnittstellen in der queerpolitischen Szene vernetzt und konnten daher die Stelle inner- und außerhalb der Uni vernetzen und bekannt machen.

Wir haben die Aktivitäten und Veranstaltungen der Stelle deutlich mehr beworben als im letzten Jahr. Dies hatte den Erfolg, dass deutlich mehr Studierende als im letzten Jahr mit uns in Kontakt traten, sei es weil sie Beratungsbedarf hatten oder auch Vorschläge für eigene Veranstaltungen und Ideen einbrachten. Besonders die Zusammenarbeit mit der SB-Stelle Frauen- und Geschlechterpolitik (FGP) wurde beibehalten und ausgebaut. So konnten wir viele Synergie-Effekte nutzen (z.B. Queer-Keller, Unisex).

Im folgenden werden wir unsere Aktivitäten des letzten Jahres detaillierter ausführen:

Beratungsangebot: Unsere Sprechstunde wurde mäßig genutzt und deshalb findet sie nur noch bei Bedarf statt. Trotzdem wollten wir es als zentrales Angebot unserer SB-Stelle erhalten. Und es kamen ja auch einige Studierende mit unterschiedlichen Anliegen (z.B. Vorschläge für Veranstaltungen/Kooperationen, Kontaktsuche weil neu in der Stadt, ...).

Queer-Keller: Leider konnten wir den Elch-Keller wegen Renovierungsarbeiten nicht mehr nutzen und daher haben wir uns an unterschiedlichen Orten getroffen. Es gibt Überlegungen uns einen festen Treffpunkt zu suchen, bis wir wieder in den Elch-Keller können. Nach wie vor findet er zweimal im Monat statt und ist gedacht als Schutzraum in dem alle willkommen sind, die sich unter „Queer“ in irgendeiner Weise verorten und sich jenseits von gesellschaftlichen Normvorstellungen und Diskriminierungen treffen wollen. Als solcher wurde er auch gut angenommen. Inzwischen hat sich eine Gruppe gebildet, die diesen Raum nutzt um sich zu treffen und auszutauschen, um gemeinsame Aktionen zu planen, aber auch homophobe Diskriminierungen und Erfahrungen anzusprechen. Die Gruppe hat bereits eine eigene Dynamik entwickelt und hat viele Ideen und Pläne für gemeinsame Projekte.

Unisex - Hochschultage zum Geschlechterverhältnis und darüber hinaus: Die Idee der Hochschultage ist es Sexismus, Homophobie und Heteronormativität im universitären und gesamtgesellschaftlichen Rahmen zu thematisieren und zu diskutieren. Dieser Jahr erstreckte sich die Veranstaltungsreihe wieder über zwei Wochen und enthielt Workshops, Diskussionsrunden und mehreren Film-Screenings. Die Veranstaltungen waren in der Tendenz gut besucht und es gab immer angeregte Diskussionen. Die Veranstaltungen fanden teils in Räumlichkeiten der Uni statt,

aber auch außerhalb der Uni, wie in der Schwulen Sau und im Kino im Sprengel um eine größere und breitere Öffentlichkeit zu erreichen. Die gesamte Veranstaltungsreihe wurde gemeinsam mit der SB-Stelle FGP organisiert und durchgeführt.

Vernetzung: Die Vernetzung inner- und außerhalb der Uni konnte deutlich ausgebaut werden. Es wurde ja schon mehrfach erwähnt, dass die SB-Stellen Schwulenpolitik und FGP eng zusammen gearbeitet haben. Auch Stellen der Uni, wie etwa die AG Diversity haben sich mit uns getroffen um nach unseren Erfahrungen zu fragen. Auch außerhalb der Uni gab es Kontakte zu verschiedenen Organisationen und Initiativen, wie z.B. dem Andersraum und dem Plenum der Schwulen Sau, in dem Akteur_innen aus unterschiedlichen Bereichen der Queeren Szene in Hannover vernetzt sind. Ziel dieser Vernetzung ist es Synergie-Effekte zu nutzen, sich selbst Anregungen zu holen und im Zweifelsfall auch selbst Fragen loszuwerden und sich Unterstützung zu holen.

Kampagne Dritte Option:

Wir wurden von der Kampagne dritte Option angesprochen und gefragt, ob wir nicht eine gemeinsame Veranstaltung organisieren wollen um die Kampagne zu unterstützen. Da wir die Ziele der Kampagne sehr unterstützenswert finden, haben wir eine Informationsveranstaltung zur Kampagne Dritte Option und eine Lesung organisiert. Beide Veranstaltungen wurden sehr gut besucht und es entstanden sehr angeregte Diskussionen und Gespräche.

Hannover, 23.05.2014